№ 5701. Freitag, 8 Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntag Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Danziger Zeitung.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 7. Oct. Die Abgeordnetenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Herabsetzung der Weinsteuer an. Die Annahme des Gesetzentwurfs Seitens der ersten Kammer ist in deren nächster Sitzung zu erwarten, so daß das Gesetz am 15. d. in Kraft treten kann. (W. T.)

Paris, 7. Oct. Der Kaiser hat heute dem Fürsten von Rumänien einen Besuch abgestattet. — Ernst Picard hat einen Artikel veröffentlicht, in dem er seinen Parteigenossen den Rath giebt, die von der Regierung angeordnete Zusammenberufung des Corps législatif zum 29. November einfach zu acceptiren. — Ein heute veröffentlichter Brief des Abg. Kératry enthält die Erklärung, daß er von der am 26. d. beabsichtigten Manifestation abstehe; es sei Sache der Opposition, solche Maßregeln zu ergreifen, welche ihrer Würde sowie der Wiedererlangung der öffentlichen Freiheiten entsprechender seien; für das Land sei es wichtig, daß der Kampf zwischen dem persönlichen Regiment und den Repräsentanten der Nation nicht durch eine Emeute zur Lösung gelange. — Wie „Opinion nationale" meldet, hat die von Deputirten der Opposition für gestern beabsichtigte Versammlung nicht stattgefunden. — Dem „Avenir national" zufolge hat auch Peyrat sich gegen jede Manifestation für den 26. d. M. erklärt und eine solche als unnütz, inopportun und verhängnißvoll erklärt, zumal die überwiegende Majorität der demokratischen Partei diese Sache von demselben Gesichtspunkte ansehe. (W. T.)

Bordeaux, 7. Oct. Gestern Nacht hat ein Brand auf der hiesigen Schiffswerft stattgefunden, der einen Schaden von etwa einer Million Francs verursacht hat. (N. T.)

Madrid, 7. Oct. Nach hier eingetroffenen Nachrichten kann der Aufstand in den Provinzen nunmehr als beseitigt betrachtet werden, da auch aus Catalonien und Andalusien die Niederlage mehrerer Banden gemeldet wird. Die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppen dauert, trotz der Ruhestörungen im Lande, fort. (W. T.)

Der Protestantentag.

Der vierte Tag, welchen der Protestanten-Verein in der preußischen Hauptstadt am 6. und 7. October abhielt, hat nicht nur für diese, sondern für ganz Deutschland eine hohe, geschichtliche Bedeutung. Die freigesinnten Vertreter des Protestantismus aus dem Süden traten im Verein mit denen des Nordens vor die Bevölkerung Berlins, um diese daran zu mahnen, daß es hohe Zeit für alle wahren Protestanten ist, sich die Frage vorzulegen, ob es Recht ist, daß sie dem kirchlichen Leben den Rücken zukehren, weil es den Anforderungen der Zeit nicht mehr entspricht, und ob daraus nicht vielmehr die Pflicht für sie erwächst, es mit neuem Leben zu erfüllen und Luthers große Schöpfung fortzubilden. Wie die Reform das Lebensprincip für den Staat bildet, ist es auch in der Kirche der Fall. Wie das deutsche Staatsleben erstarrte, als dessen Leitung den Regierungen und der Bureaukratie überlassen wurde, büßte auch die Kirche ihre Lebenskraft ein und verlor den Einfluß auf das Volk, als sich die Orthodoxie ihrer bemächtigen und sie nach ihrem Willen leiten durfte.

Welche schlimme Folgen diese Gleichgiltigkeit für das Schulwesen gehabt, und wie sehr die Aufklärung und die fortschreitende Bildung des Volkes darunter gelitten hat, ist uns in der jüngsten Zeit klar geworden. Wir mußten aber auch gleichzeitig erfahren, daß die fanatischen Vertreter der Orthodoxie sich sicher genug in ihrer Stellung fühlten, um die Verschließung der Kanzeln vor den Schülern Schleiermachers zu verlangen, wie sie die ältern Rationalisten in den 40er Jahren aus ihren Kirchenämtern vertrieben hatten. Diese an die finstersten Zeiten des Kirchenlebens erinnernde Anmaßung mußte uns aus unserem Indifferentismus aufrütteln. Wir mußten der Leiden gedenken, denen die „Lichtfreunde und die „Dissidenten" in den 40er und 50er Jahren unterworfen waren, und es wurde uns zugleich klar, wie sehr diese Orthodoxie den Ultramontanen in die Hände arbeitete, und daß daraus die Gefahr der Begegnung beider in dem gleichen Ziel der geistigen Niederhaltung des Volkes entstand. Das rasche Zunehmen der Mönchs- und Nonnenklöster in Preußen lieferte den schlagenden Beweis, wie gut die Ultramontanen die Zeit der Reaction für ihre Zwecke zu nutzen verstanden hatten.

Das Schlagwort der Orthodoxie: „Wer die Schule beherrscht, dem gehört die Zukunft", war von den Römlingen noch besser verstanden worden, als von dessen Urhebern. Stahl mußte die Wissenschaft erst zur „Umkehr" zwingen, um sein Ziel zu erreichen, und konnte dabei nur eine klägliche Niederlage erleiden, während der Katholicismus auf der ebenen Bahn seiner mittelaltrigen Lehren fortschritt, und seine ganze Kraft auf die Propaganda derselben verwandte. In Baden war der Kampf der protestantischen Aufklärung gegen den alten Katholicismus noch ungleich heftiger, als bei uns, weil die Hälfte der Bevölkerung katholisch ist, und in den katholischen Gemeinden selbst der Funke des Widerstandes gegen jede Knechtung des Geistes geweckt werden mußte, den der Protestantismus naturgemäß in die Gemüther legt. Die Energie, mit welcher dort die Protestanten um die Schule mit den Ultramontanen stritten, hat sie kampfmuthiger gemacht, als wir es sind, und es läßt sich daraus auch erklären, daß sie weit entschiedener als wir auf die Neugestaltung der protestantischen Kirche dringen.

Es tritt auch dabei die Verschiedenheit des süd- und norddeutschen Volkslebens auf, die erst ausgeglichen werden muß, wenn eine rechte Zusammenwirkung beider erfolgen soll. Die Süddeutschen sind natürlicher und deshalb auch naturkräftiger in ihrem Empfinden, Denken, Sinnen und Trachten. Sie gehen gerade auf das Ziel los, das sie erstreben, und sprechen überall, wie es ihnen ums Herz ist, während wir bei unserer durch den Verstand vermittelten Bildung erst immer bedenken, was wir sagen und wie wir handeln wollen. Liegt darin auch die Gewähr für uns, daß wir systematisch fortschreiten und sicher erreichen können, was wir als unabweisbar erkannt haben, so geht uns dabei doch die Frische des Empfindens und die Raschheit des Handelns verloren, und die Erfolge, welche das badische Volk für sein Staatsleben, sein Kirchenwesen und seine Volksbildung erreicht hat, zeigen uns, daß die natürliche Entwicklung auch auf diesen Gebieten die richtige ist.

Die Männer aus Baden, welche jetzt als Vertreter des freien Protestantismus vor uns erschienen, die Professoren Bluntschli, Holzmann und Schenkel, liefern uns den Beweis, daß die wissenschaftliche Bildung in Baden ebenso hoch steht, wie die unsere und daß sie durch den Zusammenhang mit dem Volksleben zu einem Feuer des Strebens und der Beredtsamkeit geführt hat, hinter der wir zurückstehen.

Die Saat, welche Schleiermacher seiner Zeit als Begründer der wissenschaftlichen Theologie durch seine kritische Durchforschung der Traditionen des Christenthums für ganz Deutschland ausstreute, ist in Baden noch reicher aufgegangen als bei uns. Diese Saat haben wir jetzt auf das sorgsamste zu pflegen, wenn wir den Kampf gegen die Orthodoxie bestehen und Kirche und Schule aus ihrer Knechtschaft befreien wollen.

Wenn sich jetzt unsere Ultra-Radikalen von dem Protestanten-Verein abwenden, weil dieser ihnen nicht weit genug geht, so zeigen sie damit abermals nur, wie unpractisch sie sind und wie leicht sie ihre Verstandesrichtung zur hohlen Blasirtheit verführt.

Die philosophisch-kritische Forschung, welche durch David Strauß und Feuerbach geweckt wurde, geht allerdings über Schleiermachers kritische Kunst und erkünstelte Dogmatik hinaus, durch die er sich mit dem alten Inhalt in kluger Weise abzufinden suchte; aber auch die Jung-Hegelianer haben nie abstract zerstört, sondern den Grund zu einem Neubau gelegt, und selbst Feuerbach sagte in seinem Wesen des Christenthums, daß aus seiner kritischen Auflösung der Anschauungen desselben eine ästhetische Neugestaltung der christlichen Religion hervorgehen müsse.

Diese ist seitdem in den freien Gemeinden auf mannigfaltige Weise vollzogen worden, und in jüngster Zeit hat Arnold Ruge nachgewiesen, welchen Antheil an der Religionsschöpfung nach der Hervorbildung des ursprünglichen Naturdienstes die Philosophie an der Erfüllung desselben mit ihrem Denken gehabt, und wie diese Einwirkung sich durch alle Jahrhunderte hindurch fortgesetzt hat. Auch die Philosophie ist deshalb auf das lebhafteste bei der Reform interessirt, welche unsere Zeit mit dem Kirchenwesen vorzunehmen hat, um es mit dem Gemeindeleben in Zusammenhang zu bringen. Die Philosophie wird dabei auch den Boden schaffen, auf dem sich alle Confessionen und Richtungen begegnen können, denn ihre Verschiedenheiten und Beschränkungen verschwinden, wo es sich um die Ergründung des ursprünglichen Inhalts und der Formen aller Religionen handelt.

Die Vedas und die Schriften der Buddhisten haben für die Menschheit eben so viel Werth, wie die Bücher des alten und neuen Testaments und der Koran und erst wenn sie im Zusammenhange gekannt und durchdacht werden, lassen sie sich richtig würdigen und verstehen. Die Religionslehre ist so wichtig und fruchtbar wie die Naturlehre und erst wenn sie in's Volk eindringt, wird die Epoche der Toleranz erstehen, in welcher die Israeliten, Katholiken, Protestanten und Muhamedaner in Frieden mit einander leben können, ohne sich zu bekämpfen und zu hassen. Es ist nicht allen Bäumen eine Rinde gewachsen. So mögen auch die Völker ihre verschiedenen Staats- und Kircheneinrichtungen behalten, um jedes nach seiner Weise Recht zu thun und Sittlichkeit zu üben. Das ist die allgemeine Religion, deren erster großer Prophet Lessing war, und für sie hat jeder Freidenker zu kämpfen, der seine Pflicht als Mensch und vor Allem als Deutscher erfüllen will.

Z Reisenotizen.

Von der ligurischen Küste.

(Schluß.) So geht es fort und fort und wo der Weg um einen neuen Felsvorsprung sich wendet, formen sich neue überraschende Bilder. In den lieblichen Buchten liegen kleine Städtchen, zu denen aus den höheren waldigen Berggründen ein Bach hinabrinnt, alte halbverfallene Thürme, zum Schutz gegen sarazenische Seeräuber erbaut, krönen die Klippen, die oft so schroff und steil in die Brandung hinabstürzen, daß die Straße sie durchbohren mußte; manchmal treten auch die Bergketten mehr zurück, die Küste weitet sich aus zu einem prangenden Fruchtgarten, mit leuchtend weißen Häuserchen und kleinen Borgos vielfach staffirt. Und weil die Straße sich fast stets der Küste entlang schlängelt, so wechselt beinahe mit jedem Schritte die Scenerie durch Verschiebung ihrer einzelnen Theile; die kleine Feste, die uns jetzt als malerischer Augenpunkt hoch oben auf der Felskante fesselt, dient uns bald darauf als Belvedere, von dem wir auf Buchten, Gebirge und Meer hinab schauen. Und gar köstliche Früchte erzeugt dieser einzige Landstrich in jetziger Herbstzeit; man kann der Verlockung kaum widerstehen, in jedem kleinen Neste von den malerisch aufgeschichteten Feigen, Trauben, Pfirsichen und Birnen zu kaufen und für wenige Pfennige erhält man alle Taschen voll. Um so größer wird diese Verlockung, als es an frischem Quellwasser fast gänzlich fehlt. Die steinigen Bette der Bäche und kleinen Flüßchen sind völlig wasserlos und dienen den Umwohnern vielfach zum Sonnen, Bleichen oder Trocknen von Betten oder Wäsche. Quellen habe ich gar keine bemerkt, inmitten eines jeden Ackers steht aber eine Cisterne, aus welcher der lange Hebelarm mit dem baumelnden Eimer weit emporragt. Das Wasser darin ist gewöhnlich rein und wohlschmeckend, aber natürlich lau und matt. Desto bessere Verpflegung findet man an allen Gasttischen selbst der bescheidensten Osterien. Den Tag über gestattet die Hitze keine großen Mahlzeiten, da behilft man sich mit einem Schluck kräftigen Weins, etwas Brod und Käse, mit Früchten und schwarzem Caffee; Abends aber, wenn die frische Seeluft die Atmosphäre abkühlt, wenn das Tagewerk vollbracht ist und die dunkeln den ganzen Tag über dicht verschlossenen Fensterladen geöffnet werden, dann tafelt der Wirth auf die leckere kleine Triglie, einen der zartesten Seefische des Mittelmeers, feines saftiges Gemüse, darunter als besondere Leckerbissen Sellerieſtengel, auf Kohlen im reinsten würzigsten Oel geröstete Cotelettes und feinste Wachteln, eine besondere Delicatesse dieser Saison. Dazu kommt schließlich ein ganzer Berg auserlesener Früchte, guter Wein soviel man trinken mag, Eis und grüne Citronen zur Kühle und Erfrischung. Es sind wahre Festtage die man an der ligurischen Küste verlebt, es hält uns zu rasten, den Weg zu verlangsamen um sie gründlich, lange und voll zu genießen, aber eben so stark noch stärker vielleicht, zieht es uns dem großen Ziele zu, der ewigen Roma, die strahlend im Hintergrunde thront. So zwischen Genuß und Begierde geht es vorwärts, bis die stolze Marmorstadt, die Beherrscherin der westlichen Küste, das herrliche Genua in den Strahlen der glühenden Abendsonne aus dem Meer emportaucht. Zinnen und Forts zuerst, dann die Thürme und Schlösser, bald der Leuchtthurm und endlich die stolze Stadt, die sich Haus über Haus, Palast über Palast, Straße über Sraße terrassenförmig aus dem Meere über einem unentwirrbaren Dickicht von Masten emporbaut. Leider geht es nun gar schnell, die Eisenbahn kommt uns auf weiter Strecke entgegen und sitzen wir erst einmal auf ihr, so jagt Meer und Fels, Städtchen und Villenkranz hastig an uns vorüber; die breite Front des Doriapalastes erscheint, wir halten gegenüber dem Riesendenkmal des Amerikaentdeckers, welches den Bahnhofsplatz mehr prächtig als schön ziert.

Ueber Genua werde ich in Aufzeichnungen auf einer größeren italienischen Reise kurz sein können, denn sie ist noch keine von den Städten, in welcher der italienischen Kunst eine vorzugsweise glänzende Stätte bereitet wurde. Der mächtige Kaufmannsadel, der Genua groß gemacht, baute sich prächtige Paläste, schmückt sie auch mit werthvollen Bildern und Sculpturen und da giebt es denn in Einzelnen ganz Ausgezeichnetes zu bewundern. Aber für's Allgemeine scheint in der Blüthezeit des Freistaates äußerst wenig geschehen zu sein, Kirchen sowohl als profane öffentliche Architecturen, Monumente, wie Sammlungen von Kunstwerken, welche der Staat geschaffen, findet man in Genua entweder garnicht oder nur sehr vereinzelt von künstlerisch hervorragender Bedeutung. Bei den Kirchen ist es oft auf rein äußerliche decorative Pracht abgesehen, von architectonischem Werthe sieht man kaum eine. Der stolze Gemeinsinn alter Handelsrepubliken, der in der Herrlichkeit und Würde aller Einrichtungen des öffentlichen Lebens die größte Genugthuung fand, scheint in Genua nicht geherrscht zu haben, vielmehr prägt sich in Character der Stadt der engherzig egoistische Zug der Freude am Einzelbesitz aus, der ebenfalls in reichen Handelsstädten manchmal zu wohnen pflegt. Aber was will das Alles sagen gegen diese Lage, gegen diese Straßen, in denen eine Palastfront an die andere sich reiht, gegen den Kranz von reizend situirten, prächtig angelegten und geschmückten Villen, der ringsum die Küstenberge bedeckt? Steigt man auf den Thurm der Madonna di Carigeano, oder besucht man die Promenade von Aqua Sola, so rollt ein gewaltiges Bild sich plötzlich vor dem staunenden Besucher auf. Gegen Abend fuhr ich ein Stündchen hinaus auf's Meer. Der weite Hafen war dicht gefüllt mit Schiffen, denn Genua ist noch immer die bedeutendste Handelsstadt des Königreichs, am ganzen Mittelmeer macht ihm höchstens Marseille den Rang streitig und wie der Führer berichtet, soll sein Handel sich während des letzten Decennium fast verdoppelt haben. So lange man im kleinen Boot zwischen den riesigen Schiffskörpern fährt, sieht man natürlich wenig, draußen aber schließen aus der Fluth aufsteigende Felsklippen mit Schlössern, Warten oder Festen gekrönt, die Bucht ein und wo das Meer ganz frei wird, gewinnt man den vollen Ueberblick auf die aus Marmor sich stolz aufbauende Stadt. Die Farben wechseln in den Schattirungen des röthlichen Grau, alle Felskämme ringsum sind kahl und öde, der Stein selbst, der zum Bau der Häuser und Paläste verwendet ist, hat ein fahles Grau, es gehört also die kräftige Fluth von Licht und Wärme dazu, welche auf sie strömt, um diese Farben zu beleben. Dazu ist der Sonnenuntergang die rechte Zeit, das Meer leuchtet, Stadt und Berge glühen, aber kaum senkt sich der dunkelrothe Ball in's Meer, so wird Alles tiefblau und versinkt bald in Dunkelheit, denn das schöne Nachklingen des Lichtes in unserer Dämmerung kennt man hier nicht mehr.

Der südöstliche Theil der Genueser Bucht, der mit Spezzia abschließt, ist nicht ganz so schön als ihr westlicher Küstenrand; auch wurde hier die Eisenbahn, weil zur Hauptstadt und weiter ins Reich führend, schneller gebaut als die nach der französischen Grenze hin. Die Fahrt gleicht einem Versteckspiel, nicht sehr zum Vortheil des Reisenden. Eben blickt man auf eine kleine lachende Bucht hinaus, von pittoresken Felsen umschlossen, mit Orangenbäumen bebaut, jedes Hügelchen im Lande gekrönt mit einer Villa, gewöhnlich bunt bemalt mit Statuen, Friesen, Consolen und anderen Architecturzierrathen auf einem Farbengrunde, der den Rosso antico imitiren soll, da jagt der Zug wieder in einen Tunnel und tiefe Dunkelheit umfängt minutenlang den Reisenden. Kleine Städtchen giebt es auch hier in großer Zahl, das bedeutendste Chiavari, jetzt Endpunkt der Bahn, verbirgt sich in einem tiefen Golf, dessen beide Arme durch freundliches Grün und mehrere thurmreiche Oertchen angenehm belebt werden. Den

2. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 7. October.

Es sind zahlreiche Urlaubsgesuche eingegangen. Die Constituirnng der Abtheilungen hat folgendes Resultat gehabt: 1. v. Bonin (Genthin), Vorsitzender, Müller (Solingen), Stellvertreter, v. Diest und Witt, Schriftführer. 2. v. Denzin, v. Dechend, v. Brauchitsch (Flatow), v. Stülpnagel. 3. Graf Schwerin, Kosch, Simon, v. Zastrow, Ule. 4. v. Bodelschwingh, Achenbach, v. Seydewitz, Wachler. 5. v. Hennig, Eichmann, v. Koerber, Kiepert. 6. v. Auerswald, v. Niebelschütz, Cornely, v. Buddenbrock. 7. Lampugnani, v. Bockum-Dolffs, Colberg, Böhmer.

Bei der Präsidentenwahl sind 222 Stimmzettel abgegeben, darunter 8 (von den polnischen Abgeordneten) unbeschrieben; Hr. v. Forckenbeck hat 204 St., v. Hoverbeck 5 St., außerdem mehrere Abgg. je 1 St. erhalten. Präsident v. Forckenbeck: Ich nehme die Wahl an, danke dem Hause auf das Lebhafteste für diesen neuen Beweis seines Vertrauens und werde stets bemüht sein, mit allen meinen Kräften diesen Dank durch eine gerechte und unparteiische Handhabung unserer Geschäftsordnung zu bethätigen. — Zum ersten Vicepräsidenten wird v. Köller mit 184 St. (v. Hoverbeck 16, Löwe 7 St. u. s. w.), zum zweiten Vicepräsidenten v. Bennigsen mit 161 St. (v. Hoverbeck 36 St. u. s. w.) gewählt. Das Resultat der darauf folgenden Schriftführerwahl wird in der nächsten Sitzung, die Freitag stattfindet, bekannt gemacht werden.

2. Sitzung des Herrenhauses am 7. October.

Präs. Graf Eberhardt v. Stolberg gedenkt der verstorbenen Mitglieder des Hauses, theilt das Resultat der Schriftführer- und Abtheilungswahlen mit und nennt folgende Mitglieder als neu eingetreten: v. Goßler, Graf Gorizewski, Graf Schapski und Frhr. v. Maltzan. — Der Minister des Innern Graf Eulenburg bringt zwei Gesetzentwürfe ein, betr. die gesetzliche Regelung von Zuwendungen an Korporationen und andere juristische Personen, und betreffend die Verpflichtung der Gemeinden zum Ersatz des bei öffentlichen Aufläufen verursachten Schadens in den neuen Provinzen. Beide Gesetzentwürfe werden der Justiz-Comm. überwiesen. — Der Minister für Landwirthschaft v. Selchow bringt einen Gesetzentwurf über die Schonzeit des Wildes ein, der einer besondern Commission von 15 Mitgliedern überwiesen wird. — Graf zur Lippe hat folgenden Antrag eingereicht: Das Herrenhaus wolle beschließen: daß 1) seiner Ueberzeugung nach die in den Gesetzen vom 12. u. 21. Juni 1869, betreffend die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Handelssachen und die Gewährung der Rechtshilfe liegenden gleichzeitigen Aenderungen der Verf. des Nordd. Bundes und der preußischen Verf. ohne Zustimmung der preuß. Landesvertretung nicht hätten getroffen werden dürfen; 2) die Kgl. Staatsregierung zu ersuchen sei, dem entgegenzuwirken, daß in Zukunft Aenderungen der Verf. des nordd. Bundes, soweit durch dieselben zugleich Aenderungen der preuß. Verf. herbeigeführt werden, ohne Zustimmung der preuß. Landesvertretung vorgenommen werden. Dr. v. Goßler (Kanzler des Königreichs Preußen und Chefpräsident des Ostpreußischen Tribunals): Mein Name steht mit auf dem Antrage. Ich bin von der Anschauung ausgegangen, daß die Geschäftsordnung die Auslegung zulasse, daß, wenn man einen Antrag unterstützt, man damit seinen Wünschen und Interessen Ausdruck giebt, daß dieser Antrag zur Discussion und Beschlußnahme im Hause kommen möge; daß man aber keineswegs in Beziehung auf die Erörterung und Beschlußnahme über den Antrag sich engagirt hat. Wenn diese meine Anschauung richtig ist, dann habe ich dies nur erklären wellen, ist sie aber nicht richtig, so möchte ich darüber belehrt werden. — Der Antrag geht an eine besondere Commission. — Nächste Sitzung unbestimmt.

OC. [Parlamentarische Nachrichten.] Die Abgg. Käswurm, Klotz und v. Saucken (Insterburg) sind der Fortschrittspartei beigetreten. Der Abg. Dr. Guido Weiß (Frankfurt) war heute noch nicht im Hause und es ist zweifelhaft, ob er die Wahl überhaupt annehmen wird. — Sofort nach Constituirung des Hauses werden die Abgg. Lasker, Braun und v. Hennig die Einführung der Geschäftsordnung des Reichstages beantragen. Die Rechte soll dem Antrage entgegen sein und die Fortschrittspartei ihn, wie im vorigen Jahre, an die Geschäftsordnungs-Commission zu verweisen beabsichtigen. — Auf den 13. d. M. ist in Küstrin ein Termin in der Verhandlung gegen den Abg. Richter (Königsberg i. N.) angesetzt, der angeklagt ist in einem dort erscheinenden Blatt den Prediger Fournier beleidigt zu haben. Der Abg. Dr. Löwe wird demnächst den Antrag stellen, das Verfahren gegen den Abg. Richter während der Dauer der Session auszusetzen.

✻ **Berlin,** 7. Oct. Aus den ersten Berichten, welche der Telegraph aus Wien über den Empfang unseres Kronprinzen gebracht hat, geht hervor, welchen Werth man dort auf seinen Besuch legt, und wie sehr man die Verständigung mit Preußen wünscht. Man will jetzt auch wissen, daß Graf Beust sich Rußland anzunähern sucht, um die Ungarn und die Polen in Galizien im Zaum halten zu können. — Der „Köln. Ztg." wird berichtet, daß Graf Bismarck den Militairbevollmächtiaten in Petersburg, Hrn. v. Schweinitz, zum Gesandten in Wien ausersehen habe, daß dessen Bestätigung aber noch nicht erfolgt sei. Oesterreichische Blätter wollen in dieser Wahl eines Militairbeamten eine Geringschätzung sehen, vielleicht wird sie deshalb unterbleiben. — Daß sich Hr. v. Thiele nach Varzin begeben habe, wird von officiösen Correspondenten in Abrede gestellt. Er hatte sich zum Besuch seiner Tochter, der Gemahlin des Regierungspräsidenten v. Diest, nach Danzig begeben. -- Aus den Abgeordnetenkreisen vernimmt man, daß die Regierung in Bezug auf die Steuerzuschläge einen sehr schwierigen Stand haben werde, da sie auch auf der rechten Seite des Hauses einer sehr starken Abneigung, irgend welche Steuergesetze zu bewilligen, begegne. Auf die Aenderung der Veranlagung der Einkommen - Steuer wird die Volksvertretung schon aus wirthschaftlichen Gründen nur unter der Bedingung der Quotisirung dieser Steuer eingehen können Die „Nat.-Ztg." tadelt den ausschließenden Ton der Thronrede, in welchem die Steuerzuschläge als das allein gestattete Deckungsmittel angekündigt und die Zuversicht, mit welcher diese gefordert werden. „Diese Worte klingen so, als ob jede andere Erwägung abgeschnitten werden solle", meint diese Zeitung, und fügt hinzu, die Regierung hätte sich den Weg offen lassen sollen, mit dem Abgeordnetenhause zu berathen, ob nicht eine andere Deckungsweise möglich sei. — In Bezug auf die verheißene Kreisordnung und das Unterrichtsgesetz verhält sich die Presse kühl und abwartend, weil die nähere Bezeichnung des Geistes dieser Gesetze fehlt. — Die „BAC." hebt hervor, daß der König den Ausdruck gebraucht hat: „Die von Mir geleitete auswärtige Politik", weil darin die Andeutung auf die alte Selbstständigkeit der preußischen Herrscher in dieser Sphäre liegen kann. Jedenfalls ist die Hinweisung auf die Förderung der Unabhängigkeit Deutschlands mit großer Befriedigung aufgenommen worden, da durch diese Andeutung jede Einsprache und Einmischung des Auslandes als machtlos bezeichnet wird. Bei allem, was diese Entwicklung fördert, wird die preuß. Regierung auf die Beistimmung und das Zusammenwirken aller politischen Parteien rechnen können.

— Die zweite Versammlung des Protestantentags wurde durch die Rede des Predigers Schiffmann aus Stettin eröffnet, der über das Verhältniß des Vereins zu dem Glauben des Volkes sprach. — Der weitere Ausschuß beantragte, daß dem Beschluß der ersten Versammlung über das Schulwesen die Fassung gegeben werden soll: „ob der Religionsunterricht obligatorisch sein oder der Fürsorge der Familien überlassen werden soll, darüber ist nach dem Stande des Volksbewußtseins und nach der geschichtlichen Entwickelung der Staaten und Kirchen zu entscheiden". Auf den Antrag des Prof. v. Holtzendorf wird eine Resolution gegen die Todesstrafe angenommen, in welcher es für unberechtigt erklärt wird, diese als einen das Gewissen bindenden Glaubenssatz und ein der Obrigkeit durch göttliche Ordnung auferlegtes Gesetz aufzustellen. Darauf begann Prof. Schenkel seinen Vortrag über die kirchlichen Zustände der Gegenwart, welcher das Interesse der Versammlung in hohem Grade erregte und häufig von Beifallsbezeugungen begleitet wurde. In den dazu gestellten Thesen forderte Schenkel eine volksthümliche deutsche Gemeindekirche statt der Consistorial- und Pastoralkirche und volle Freiheit der wissenschaftlichen Forschung sowie kirchliche Lehrfreiheit. Er erklärte, daß der Protestanten-Verein an den Grundlagen des Christenthums festhalte und die Vorwürfe der preußischen Kirchenbehörde, daß er diese untergrabe, mit Unwillen zurückweise, Wenn Luther heute nach Berlin käme, so würde er sich gewiß nicht zu der herrschenden Kirchenpartei gesellen. Eine eigentliche Discussion über die Thesen fand nach Schenkels Vortrage nicht statt; man setzte im Allgemeinen voraus, daß die Versammlung sie billige. Prof. Vogt aus Bern sprach über die religiöse Bewegung in der Schweiz, Prof. Baumgarten über seine Stellung zur Orthodoxie. Darauf hielt Bluntschli die Schlußrede, in der er hervorhob, daß die zahlreiche Versammlung Zeugniß dafür ablege, wie berechtigt das Streben des Protestanten-Vereins und wie rein und heilig die protestantische Erbauung desselben sei. Ein Chorgesang schloß den Protestantentag.

— [Landtagswahl.] Im 35. hannov. Wahlkr. (Verden) ist an Stelle Roschers der Obergerichts-Director Dr. Lüder (nat.-lib.) und im 4. Koblenzer Wahlkr. (Kreuznach-Simmern) an Stelle v. Patows Professor der Nationalökonomie Nasse in Bonn (nat.-lib.) in das Abgeordnetenhaus gewählt worden.

Oesterreich. Wien, 7. Oct. Der Kronprinz von Preußen stattete heute Vormittag dem Kaiser einen Besuch ab, der eine Stunde dauerte; hierauf besuchte er die Kaiserin und die Erzherzöge und empfing alsdann die Deputation seines Regiments und die des diplomatischen Corps. Heute Nachmittag wird ein Galadiner stattfinden und hierauf der Kaiser mit seinem hohen Gaste die Oper besuchen. (N. T.)

England. Falmouth, 6. Oct. Nach den Berichten eines hier eingetroffenen Missionärs soll Kirk in Zanzibar einen Brief von Livingstone erhalten haben, datirt von Tonganikasse, Februar 1869. Livingstone war hiernach wohl, aber von sämmtlichen Europäern verlassen und ohne Provisionen.

Schweiz. Bern, 4. Oct. Die Einberufung der Bundesversammlung für Berathung der Concessionsertheilung für die Gotthard- und Splügenbahn auf den 18. d. M. ist vom Bundesrathe in seiner heutigen Sitzung definitiv beschlossen worden. Wie man versichert, wird die internationale Gotthard-Conferenz, welche jetzt fast täglich Sitzung hält, hinsichtlich der Subventionsfrage bis Ende dieser Woche zu dem gewünschten Entscheide gelangen und sich dann auf unbestimmte Zeit vertagen.

Frankreich. Paris, 5. Oct. Die Linke hat bis jetzt über die Kammerberufungsfrage noch keinen Beschluß gefaßt. Die bisherigen Kundgebungen einzelner Deputirten datiren vor dem Bekanntwerden der Regierungsentscheidung. „Rappel" schlägt vor, daß sich die 40 Abgeordneten am 26. Oct. auf dem Bastilleplatz versammeln um von dort in feierlichem Zuge sich nach dem Palais des gesetzgebenden Körpers zu begeben. „Rappel" setzt dabei voraus, daß die Regierung dann zu einer Massenverhaftung, d. h. zu einem Staatsstreich, ihre Zuflucht nehmen werde. Dieser Rath wird wahrscheinlich nicht befolgt werden, aber etwas werden die Deputirten dabei thun müssen, um dem Drängen ihrer Wähler nachzugeben. Die Pariser Deputirten haben eine mit vielen Unterschriften versehene Adresse erhalten, in den ihnen ihre bisherige Unthätigkeit in ziemlich scharfen Ausdrücken vorgeworfen wird. Raspail hat schriftlich und mündlich bestätigt, daß er sich am 26. Oct. an der Kammer einfinden wird. Er fordert aber zugleich die „Bürger" auf, ruhig zu Hause zu bleiben und vor Allem der Militairgewalt nicht den geringsten Widerstand entgegenzusetzen. — Henri Rochefort nimmt die Candidatur im ersten Wahlbezirke von Paris an. Der „Rappel" veröffentlicht in dieser Beziehung folgendes Schreiben: „Liebe Mitbürger! Als ich die persönliche Regierung zusammenstürzen sah, fragte ich mich einen Augenblick, ob es wohl von Nutzen sei, wenn ich Mitglied einer Kammer würde, die diese Lage der Dinge nicht mehr zu bekämpfen, sondern nur zu begraben habe. Ich dachte, daß die Bewahrung meiner vollständigen Unabhängigkeit mir mehr Macht geben würde, um die zu überwachen, welche auf Unkosten der Republik auf die Erbschaft lauern, und mein Platz schien mir eher auf der Straße, als im gesetzgebenden Körper zu sein. Die trefflichen Gründe, welche mir die ehrenwerthen Delegirten, die bis nach Brüssel gekommen sind, gegeben, bestimmen mich, die Candidatur im ersten Pariser Wahlbezirke definitiv anzunehmen. Ich werde meine Pflicht im gesetzgebenden Körper thun und zwar in der Hoffnung, sie bald in dem Convent erfüllen zu können." — Der Kaiser und der kaiserliche Prinz begeben sich Ende dieser Woche auf einige Zeit nach Compiègne. Es sollen einige Einladungen erlassen werden.— Das „Mémorial de la Loire" bringt schlimme Kunde über die Arbeiterwirren von Rive-de-Gier. Die Arbeitseinstellung greift um sich und Banden durchziehen das Land, um die Arbeiter, die noch zu den Gruben kommen, zur Einstellung der Arbeit zu zwingen. Zwei Compagnien Infanterie sind von Saint-Etienne nach Rive-de-Gier gerufen worden; auch der Präfect der Loire ist an Ort und Stelle geeilt.

Italien. Florenz, 6. Oct. Das königliche Decret in Betreff einer Reorganisation der Finanzverwaltung ist veröffentlicht; dasselbe bestimmt, daß in jeder Provinz eine Finanz-Intendantur errichtet werden soll, welcher die Erhebung der directen und der andern Steuern, die Oberaufsicht über das Eigenthum des Staats, über Maße, Gewichte und die Landvermessung zusteht. Der Finanzminister erwartet von dieser Einrichtung Ersparnisse in der Verwaltung und eine größere Schnelligkeit bei der Erhebung der Steuern. — Die Kaiserin der Franzosen verweilt noch in Venedig und besichtigt die verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Stadt. (N. T.)

Danzig, den 8. Oktober.

* Heute ist das Prangenauer Quellwasser vom Hochreservoir bei Ohra in die Stadt geleitet worden und wird zunächst in der Nähe von Petershagen in die Radaune abgelassen. Die Einführung des Wassers in die Röhren und Ständer der Außenwerke wird in kürzester Frist erfolgen. Wie wir hören, hat Hr. Aird die Absicht, die Legung des Dükers durch den Stadtgraben nicht abzuwarten, sondern, um das Wasser schneller in die innere Stadt zu bringen, eine provisorische Leitung über den Stadtgraben zu führen. So haben wir Aussicht, schon nach wenigen Wochen das eine der großen Gesundheitswerke der Stadt, wenn auch nur in beschränktem Maße, in Wirksamkeit treten zu sehen.

* Hr. Oberbürgermeister v. Winter, welcher vor ca. 8 Tagen einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten, ist gestern von seinem Gute Jelenicz nach Danzig gekommen und hat die Sitzung des Magistrats abgehalten. Gestern Nachmittag besichtigte Hr. v. Winter das Wasserbassin bei Ohra und die Wasserleitungs-Arbeiten und wird morgen wieder nach Jelenicz abreisen.

---

ankommenden Zug umschwirrten Wagen, Commissionäre und die zahlreichen Lungerer, welche sich in Italien überall aufhalten, wo Fremdenverkehr ihnen eine gute Beute verspricht Man mußte sich durchkämpfen, um zum Diligencenbureau zu gelangen, welches mit recht schlechten Wagen, aber wenigstens für festen Preis und in bestimmter Fahrzeit die Verbindung mit Spezzia herstellte. Glücklicherweise bekam ich noch einen Platz im Coupé, denn hier wo man ein für alle Mal für einen Engländer gehalten wird, profitirt man wenigstens von diesem Mißverständniß, und so fuhr ich denn an einem der schönsten Septembermorgen hinaus ins Land. Zuerst geht die Straße am Meere hin, Aloe und Cactus dienen auch hier den Feldern zu schützenden Hecken, die kleinen Oertchen Lavagna und Sestri scheinen recht lebhaften Schiffbau zu treiben, wenigstens waren auf den Werften längs der Küste eine Menge kleiner zur Cabotage dienender Fahrzeuge unter den Händen der Zimmerer. Bald nach dem letzteren Städtchen verläßt aber die Straße den Strand und steigt nun den Appenin hinan, ins Land hinein. Die vielen Windungen, welche der Weg machen muß, um die Höhe zu erklimmen, öffnen köstliche Rückblicke auf das von Felsbuchten zerschnittene Ufer und vorwärts sieht man hinein auf die in weichen feinen Linien sich lagernden Gebirgsrücken. Der erste erscheint noch röthlich, denn so ist der verwitterte Kalk, wie mich dünkt Juraformation, und das verdorrte Kraut gefärbt, dahinter aber steigt bereits ein violetter auf, dann ein tiefblauer, bis sich die Massen mit dem lichteren Blau des Himmels vermischen. So fuhren wir Stunden lang am hohen Gebirgsrand dahin, der Kutscher schnalzte mit jenen unnachahmlichen Gaumenlauten, die nur der italienische Rosselenker hervorzubringen versteht, die dampfenden Pferde an; an einsamen Schenken wurden diese einige Male gewechselt, sonst sah man da oben nur selten eine fensterlose Hütte, graugelb wie der Stein des Felsens und kaum von diesem zu unterscheiden. Am Nachmittage senkte sich der Weg in eins der jähen, aber wasserlosen Flußthäler, die den Kern des Gebirges durchreißen. Wie wild indessen bei plötzlichen starken Güssen auch hier die Fluthen werden können, bewies eine von ihnen gesprengte Steinbrücke und der mehrmals durchgerissene Weg im Thal. Es wird das auch hier wahrscheinlich eine unausbleibliche Folge der völligen Waldverwüstung sein, welche die Regulirung der Niederschläge unmöglich macht.

Auf den Thälern, durch welche nun die Straße führt, ruht wieder der Segen höchster Fruchtbarkeit, da giebt es Aussaat und Ernte, Blüthe und Reife auf demselben Boden, der Bäume, Getreide, Wein und Futterkräuter zu gleicher Zeit trägt. Und das muß man im Ganzen den Italienern nachrühmen, so wüst wie in ihren Wohnungen, so sauber und ordentlich sieht es auf ihren Feldern größtentheils aus. Und daß sie fleißig sind, beweisen die Frauen, die, wenn sie einen Weg über Land zu machen haben, stets mit einer Handarbeit, gewöhnlich mit dem Flachswocken, aus dem sie mit freier Hand während des Gehens zierlich den Faden spinnen, beschäftigt sind. Kein Pferdedünger verkommt auf der Straße, emsig sammeln Kinder ihn auf zum Nutzen der Felder, die man eigentlich hier alle Gärten nennen müßte. Bei einem einsamen Kapellchen mitten in freier Landschaft, wurde eine Art Wochenmarkt abgehalten, der Handel schien größtentheils in geflochtenen Körben zu bestehen, die in allen Formen hinzu- und weggetragen wurden. Da kein Haus in der Nähe war, gestaltete sich die Scene zu einem malerischen Bivouak. Die Männer, schöne braune Gestalten, tranken lagernd aus den originellen mit Binsen umflochtenen Flaschen den dunkeln kräftigen Landwein, Weiber und Mädchen grellfarbig gekleidet, wie es der Süden so sehr liebt, oft mit Kindern im Schooß, verspeisten die köstlichen Weintrauben und Pfirsiche, bei uns eine Delikatesse, hier Jedem die billigste Erquickung. Das Bild schwand, als unsere Kutsche um die Ecke bog und dann allmälig eine leichte kleine Höhe hinanfuhr. Hier lag denn der wunderbar herrliche Golf von Spezzia vor uns, ein gartengleiches Parterre, aus dessen Grün die Stadt hervorblickt auf das Meer, welches zwei langgestreckte Felsarme umklammern. Aber was diesem südlichen Küstenbilde seinen einzigen Reiz giebt, sind die schroffen Felswände, die es westlich umgrenzen. Sollten die weißen Felder, die zarten Furchen, die man auf ihrer Höhe und in den Einschnitten erblickt, Schnee sein? Es schimmert so glänzend hell und leuchtet so in der Abendsonne herüber, wie nur Gletscher und Schneeflächen es zu vermögen pflegen. Aber hier im tiefen Süden kann das nicht möglich sein, davon überzeugt man sich schnell und bald lehrt nähere Betrachtung, daß wir an diesen wilden schneeigen Felsgraten die Marmorberge von Carrara vor uns haben, daß diese blendenden Lichter von jenem edlen Gestein herkommen, aus dem die Sculptur ihre schönsten Werke bildet. An Stoff kann es für Jahrtausende nicht fehlen, in jenen Brüchen schlummern noch ganze Legionen von Göttern, Helden und großen Männern. Der Wagen rollt hinab durch die lange Straße von Spezzia ans Meer hin vor das Hotel, in welchem Garibaldi längere Zeit als freiwilliger Gefangener wohnte.

* Die durch Verfügung der K. Direction der Ostbahn vom 26. März c. freigegebene verlängerte Entladungsfrist ist mit Rücksicht auf den eingetretenen Wagenmangel wieder aufgehoben worden und tritt die Beschränkung der Entladungsfrist der Verfügung vom 20. Juni 1864 gemäß wieder in Kraft.

* Sonnabend den 9. d. wird eine Bürgerversammlung im Saale des Gewerbehauses, von Hrn. Rentier Holtz berufen, stattfinden.

* In der am 5. d. M. abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maurer und Steinhauer machte der Vorsitzende Hr. Benckmann den Mitgliedern die Anzeige, daß das in der Generalversammlung zu Berlin beschlossene neue Statut der Kranken- und Sterbekasse bereits der K. preußischen und der K. sächsischen Regierung zur Bestätigung eingereicht worden sei. Ein Antrag, jetzt schon mit den Einzahlungen zu beginnen, wurde einstimmig angenommen und zahlten auch 30 Mitglieder Eintrittsgeld und Beitrag. Ferner wurde beschlossen, während des Winters alle 14 Tage Versammlungen abzuhalten.

* [Straßensperre.] Der Dominikaner-Platz hat wegen der auf demselben vorgenommenen Aufgrabungsarbeiten abgesperrt werden müssen. Zur Vermeidung persönlicher Gefahren ist das Betreten dieses Platzes und die Fußpassage über denselben für die Dauer der Arbeiten polizeilich untersagt worden.

* Heute wird mit dem Legen der Canalisirungsröhren am Rähm, in der Zapfen- und Rittergasse vorgegangen.

Conitz, 6. Oct. Unserer Stadtverordneten-Versammlung lag in der gestrigen Sitzung die Abholzung des 1000 Morgen großen Stadtwaldes zur Berathung vor. Eine gemischte Commission hatte sich für Abholzung des Waldes ausgesprochen. Die Stadtverordneten sind diesem Beschlusse beigetreten. Es sollen nunmehr zwei Sachverständige mit der Abschätzung des Holzwerthes beauftragt werden. Man glaubt ungefähr 40- bis 50,000 Rt. aus dem Holzverkauf zu lösen, die zu den Extraausgaben verwendet werden sollen, die unserer Stadt bevorstehen. Dazu gehört der Krankenhausbau, der Beitrag zum Eisenbahn-Terrain und die Ablassung des See's. Die Bestreitung dieser Ausgaben aus Communal-Beiträgen ist unmöglich, da Conitz schon jetzt 7% an Communalsteuern zahlt, ein Satz, der in keiner zweiten preußischen Stadt vorkommen soll. Wie verlautet, sollen im nächsten Jahre 8% an Communalabgaben gezahlt werden. (Brb. Ztg.)

* Königsberg, 8. Oct. Das am 6. d. M. abgebrannte Gebäude, die städtische Hinterwaage, hat eine Länge von 200 Fuß, eine Breite von 120 Fuß, einen Flächenraum von 24,000 Qu.-Fuß. Das Feuer brach um 6 Uhr aus, gleich nachdem Wäger Brinckmann die Thüren geschlossen hatte. Die Bücher wurden gerettet. Die Flachs- und Hanfvorräthe, ca. 30,000 Centner, und vielleicht eine halbe Million werth, fast sämmtlich versichert, sind verbrannt, damit mehrere Kleidungsstücke. Gerettet wurden nur geringe Quantitäten Flachs. Das Gebäude soll mit 18,000 Rt. versichert gewesen sein. Als die Feuerwehr bald nach Ausbruch des Feuers zur Stelle kam, stand das Gebäude in vollen Flammen. General-Agent, Kaufmann Andersch, offerirte der Feuerwehr 500 Rt. für Rettung seines großen Speichers, der durch die Flammenglut der brennenden Flachswaage in nächster und größter Gefahr war. Der Speicher ist durch die riesigen Anstrengungen der Feuerwehr gerettet worden, wäre er mit abgebrannt, würde die Vorstädtsche Sattlergasse in große Gefahr gekommen sein. Vorläufig sind über hundert Arbeiter außer Verdienst gekommen, die bisher täglich in der abgebrannten Waage beim Braaken der Flachswaaren beschäftigt waren. Der Hafenmeister Hr. Tietz ließ sofort beim Beginn des Feuers die benachbarte Pregel-Eisenbahnbrücke öffnen. Daß er indeß, wie einerseits verlangt wurde, alle der Brandstelle gegenüber belegenen Seeschiffe und Stromfahrzeuge nicht durch die Brückenöffnung schaffen ließ, war klug gehandelt, denn gerade dadurch wäre ein ungeheurer Wirrwarr entstanden, weil dann möglicher Weise die Schiffe, die während der Feuersbrunst fast sämmtlich auf der Lastadienseite lagen, im Fortschaffen durch die enge Brückenöffnung von der Flamme resp. vom Flugfeuer hätten erreicht und vernichtet werden können.

Insterburg, 7. Oct. Das „Insterburger Kreis- und Anzeigeblatt" No. 78 enthält eine Bekanntmachung des Landrath Dodillet, nach welcher nach Beschluß des Kreistages die wegen außergewöhnlicher Mißernte gestundeten Beiträge für Kreischausseen zur Deckung gemachter Vorschüsse bis zum 10. October bei Strafe executivischer Beitreibung gezahlt werden sollen. Es handelt sich um 20,873 Rt. (B.- u. B.-Fr.)

— [Sport.] Im Berliner Herbst-Meeting hat gestern des Hrn. v. Simpson-Georgenburg braune Vollblutstute „Fee" (von Emilius aus der Fanny Stilton, welche bei Königsberg und Insterburg in diesem Jahre bereits mehrere Staatspreise gewann, abermals gegen 7 Concurrenten gesiegt. (Pr.-L. Ztg.)

Zuschrift an die Redaction.

Schon seit 4 Wochen entbehren die Bewohner der Fleischergasse des erforderlichen Wassers. Es wäre endlich an der Zeit, daß für die Instandsetzung der Pumpen, speciell der am Franziskanerkloster gelegenen, gesorgt würde. L.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Oktober. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Oct. . . .	60	60¼	3½% ostpr. Pfandb.	—	70 6/8
Roggen matter			3½% westpr. do. .	70 6/8	70 4/8
Regulirungspreis	47 4/8	48 2/8	4% do. do. .	78 6/8	79
Oct.	47 4/8	48	Lombarden	139	137 4/8
Octbr.-Novbr. .	46 4/8	47 2/8	Lomb. Prior.-Ob. .	239 4/8	238 4/8
April-Mai . . .	45 6/8	46	Oester. Silberrente	57 2/8	57 2/8
Rüböl, Oct. . . .	12½	12 17/24	Oesterr. Banknoten	83 1/8	83 1/8
Spiritus matt			Russ. Banknoten .	76 2/8	76 2/8
Oct.	15¾	15 19/24	Amerikaner	88 4/8	88 4/8
April-Mai . . .	15 5/24	15¼	Ital. Rente	52 6/8	52 7/8
5% Pr. Anleihe .	101 4/8	101 4/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103
4½% do.	93 4/8	93 4/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 7/8
Staatsschuldsch. .	78 3/8	78 5/8			

Fondsbörse: fester.

Frankfurt a. M., 7. Oct. Effecten-Societät. Amerikaner 87⅝, Creditactien 247½, Staatsbahn 359¾, Lombarden 239⅞. Anfangs matt, Schluß fest, aber stille.

Wien, 7. Octbr. Offiz. Schlußcourse. Rente 59,75, Bankactien 718,00, Nationalanleihe 68,90, Creditactien 258,25, London 122,85, Silbercoupons 120,00, 1860er Loose 93,50, Ducaten 5,82½.

Hamburg, 7. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr flau, ab Auswärts schwer verkäuflich trotz niedrigerem Angebot, auf Termine flau. Weizen pr. October 5400 ℔ 115 Bancothaler Br., 114½ Gd., pr. October-November 113 Br., 112 Gd., pr. April-Mai 113 Br., 112 Gd. — Roggen pr. October 5000 ℔ 82 Br., 81 Gd., pr. October-November 80½ Br., 80 Gd., pr. April-Mai 80 Br., 79 Gd. Hafer sehr flau. Rüböl ruhig, loco 26¾, pr. October 26¾, pr. Mai 26⅛. Spiritus matt, loco 22, pr. October 22, pr. November 21, pr. Frühjahr 21. Kaffee ruhig. Zink leblos. Petroleum sehr fest, loco 15⅛, pr. October 15¼, pr. November-December 15½.

Bremen, 7. Oct. Petroleum, Standard white, loco bis 7⅓ bezahlt. Großer Umsatz, steigend, für Termine anhaltende Frage.

Amsterdam, 7. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 196, pr. März 195.

London, 7. Oct. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. 1% Spanier 26⅝. Italienische 5% Rente 52 13/16. Lombarden 20 3/16. Mexicaner 12¼. 5% Russen de 1822 87. 5% Russen de 1862 88½. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 42⅝. 8% rumänische Anleihe 91½. 6% Verein. Staaten pr. 1882 84⅛. — Flau.

London, 7. October. Bankausweis. Notenumlauf 24,265,470 (Zunahme 580,430), Baarvorrath 19,477,928 (Abnahme 362,056), Notenreserve 9,361,090 (Abnahme 782,780) Pfd. St. — Platzdiscont 2⅛ à 2⅜%. — Petroleum loco 19½.

Liverpool, 7. Oct. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅝, middling Amerikanische 12⅜, fair Dhollerah 9⅝, middling fair Dhollerah 9⅛, good middling Dhollerah 8¾, fair Bengal 8½, New fair Domra 9¾, Pernam 12¾, Smyrna 10½, Egyptische 12¾, Amerikanische November-December-Verschiffung 11⅞. Ruhiger.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhige Haltung.

Paris, 7. October. Bankausweis. Baarvorrath 1,227,016,998 (Abnahme 3,809,853), Portefeuille 577,557,344 (Abnahme 61,268,231), Vorschüsse auf Werthpapiere 99,474,100 (Zunahme 946,350), Notenumlauf 1,359,746,800 (Abnahme 34,606,100), Guthaben des Staatsschatzes 177,893,010 (Abnahme 17,072,095), laufende Rechnungen der Privaten 376,811,711 (Abnahme 18,427,785) Frs.

Paris, 7. Oct. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,50—71,55—71,40—71,42½. Ital. 5% Rente 53,10. Oest. Sts.-Eisenbahn-Actien 761,25. Credit-Mobilier-Actien 215,00. Lombard. Eisenbahn-Actien 516,25. Lombardische Prioritäten 238,00. Tabaks-Obligationen 423,75. Tabaks-Actien 626,25. Türken 42,90. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 95¼. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gemeldet. Matt und sehr stille.

Paris, 7. Oct. Rüböl pr. October 100,25, pr. Januar-April 101,50, pr. Mai-August 101,50. Mehl pr. October 58,25, pr. November-Februar 58,50, pr. Mai-August 59,25. Spiritus pr. October 64,00. — Wetter schön.

Antwerpen, 7. Oct. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert matt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 57, auf Termine 56½. Fester.

Newyork, 6. Octbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 30⅜ (höchster Cours 31, niedrigster 30), Wechselcours a. London i. Gold 109¼, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 119⅝, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 119¼, 1865er Bonds 117⅞, 10/40er Bonds —, Illinois 135¼, Eriebahn 33¼, Baumwolle, Middling Upland 27⅞, Petroleum raffinirt 31⅞, Mais 1.01, Mehl (extra state) 5.70—6.30.

Philadelphia, 6. Octbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31⅞. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Oct.

Weizen pr. 5100 ℔ loco nachgebend,
alte Weizen fl. 540—570 Br.
frische Weizen:

fein glasig und weiß	127—134 ℔	fl. 490—520 Br.		
hochbunt . . .	126—128 ℔	„ 460—480 „		
hellbunt. . . .	124—126 ℔	„ 440—455 „	fl. 400	
bunt	124—126 ℔	„ 430—440 „	bis 490 bez.	
roth	126—130 ℔	„ 415—450 „		
ordinair . . .	114—120 ℔	„ 340—370 „		

Roggen pr. 4910 ℔ loco weichend, 121/2—125/6 ℔ fl. 310 bis 335 bezahlt. Auf Lieferung pr. Frühjahr 1870 122 ℔ fl. 325 Br., 320 Gd.

Gerste pr. 4320 ℔ unverändert, loco große 109/10—111/2 ℔ fl. 270—282 bezahlt; kleine 106—110 ℔ fl. 240—264 bezahlt.

Erbsen pr. 5400 ℔ vernachlässigt, loco weiße Koch-, Mittelwaare fl. 360—375 bez., weiße Futter-, auf Lieferung pr. Frühjahr 1870 fl. 350 Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8 October. [Bahnpreise.]

Weizen, ordinär, rostig u. leicht, flau; hellfarbige feine u. schwere ebenfalls matt und gedrückt. Bezahlt für ord., bunt und gut bunt und roth 110/115—118/20—124/28 ℔ nach Qualität von 50/60—63/65/70/72½ Sgr., für hellbunt, fein glasig, hochbunt und weiß 124—126/28—130/32/33 ℔ von 72½/75/77½/80—82½ Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen 119/20 122—123—125—126/7 ℔ bez. mit 51½—52—53—55—55⅚ Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen nach Qualität von 60—61 Sgr. pr. 90 ℔ bez.

Gerste, kleine 105/8 ℔ nach Qual. von 40—42 Sgr., große 108/10—112/15 ℔ nach Qual. von 42—45 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer 26/28 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: W. — Neuerdings mußte frischer Weizen fl. 5 pr. Last billiger erlassen werden, und erst dann konnten 120 Lasten mühsam Käufer finden. Bezahlt für bunt 119, 126 ℔ fl. 400, fl. 410, 127 ℔ fl. 430, hellbunt 122 ℔ fl. 420, 124/25 ℔, 126 ℔, 127/28 ℔ fl. 435, fl. 440, 130 ℔ fl. 455, hochbunt glasig 128/29, 129/30, 131/32 ℔ fl. 460, fl. 462½, fl. 470, 480 pr. 5100 ℔. — Roggen ferner weichend, 120/21 ℔ fl. 310, 125 ℔ fl. 330, 125/26, 126/27 ℔ fl. 335 pr. 4910 ℔. Umsatz 80 Lasten. — Erbsen bedeutend billiger, fl. 360, fl. 365, fl. 375, grüne fl. 380, rothe fl. 350 nach Qualität pr. 5400 ℔ gekauft. — Kleine Gerste 100 ℔ fl. 240, 106 ℔ fl. 249, fl. 252, 110 ℔ fl. 264, große 109/10 ℔ fl. 270 pr. 4320 ℔. — Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 7. Octbr (K. H. Z.) Weizen loco still, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br., 122 ℔ 71½ Sgr. bez., 125 ℔ 74 Sgr. bez., 126/27 ℔ 76 Sgr. bez., 130 ℔ 78½ Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 65/78 Sgr. Br., 123/24 ℔ 69 Sgr. bez., 127 ℔ 75 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 65 bis 78 Sgr. Br. 124 ℔ 72 Sgr. bez, 122 ℔ 65 Sgr. bez., abfallender 118/19 ℔ 65/60 Sgr. bez. — Roggen loco niedriger, pr. 80 ℔ Zollg. 50/57 Sgr. Br., 118/19 ℔ 50¾ Sgr. bez, 118/19 ℔ 50 Sgr. bez., 121 ℔ 51½ Sgr. bez., 122 ℔ 51½ Sgr. bez., 123 ℔ 52 Sgr. bez., 124 ℔ 52½ Sgr. bez., 123/24 ℔ 51½ Sgr. bez., 125/26 ℔ 53¼ Sgr. bez., 125/26 ℔ 53 Sgr. bez., 126/27 ℔ 54 Sgr. bez., 127/28 ℔ 54¾/55 Sgr. bez., pr. Octbr. pr. 80 ℔ Zollg. 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 35/45 Sgr. Br., 36¼ Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35/45 Sgr. Br., 37½/36½/36/35 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 24/30 Sgr. Br., 26/25/24½/24 Sgr. bez., pr. Oct. pr. 50 ℔ Zollg. 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen flau, weiße Koch- pr. 90 ℔ Zollgew. 60/70 Sgr. Br., 62/63/64/65 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 62 bis 75 Sgr. Br., 60/62/64/67 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 70 Sgr. Br, 68 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 72/73 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br., 45/52/55/58/60/61/63/64/65/66 Sgr. bez. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 75/85 Sgr. Br., 78/80/82 Sgr. bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65/75 Sgr. Br., 72/70 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7 Rt. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11½ Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Rt. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 68/73 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 70 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest, loco ohne Faß 17⅓ Rt. Br., 16⅞ Rt. Gd.

Berlin, 7. Oct. Weizen loco pr. 2100 ℔ 58—76 Rt. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. October 60¼—60½ Rt. bez., October-Novbr. do., November-Decbr. 61—60⅝—¾ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 48—49½ Rt. bz., ger. 46½ Rt. bz., pr. October 48½—47⅞ Rt. bz., October-November 47¾—47 Rt. bz. — — Gerste loco pr. 1750 ℔ 39—52 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 25—30 Rt. nach Qualität, 25¾—28 Rt. bz., pr. October 27 Rt. B. 26¾ G. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 62—67 Rt. nach Qualität, Futterwaare 55—59 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅜ Rt. B. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12¾ Rt. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16 1/24 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅜—4¼ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅛—4 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅝—3½ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅓—3⅙ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. October 3 Rt. 10 Sgr. bis 3 Rt. 9 Sgr. bz., October-November 3 Rt. 8½ Sgr. bis 3 Rt. 8½ Sgr. bz., November-December 3 Rt. 8 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8 Rt., pr. October 7 19/24 Rt. B.

Schiffs-Nachricht.

Laut Telegramm ist die Danziger Bark „Pauline", Capitain Rasch, am 7. d. M. glücklich von Danzig in Newcastle angekommen. Am Bord Alles wohl.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 7. Oct. 1869. Wind: NNO.

Eingekommen: Zielke, Friede, Alloa, Kohlen. — Haesert, Anna Bertha, Liverpool, Salz. — Hammond, Margaretha, Amsterdam, Schienen. — Todd, Maria, Hull, nach St. Peterburg.

Den 8. Oct. Wind: NW.

Angekommen: Bruhn, August Frederick, Pillau; Dillwitz, Elise, Copenhagen; Koop, R. C. Bulgin, Rostock; sämmtlich mit Ballast. — Lowery, Irwell (SD.), Hull, Güter. — Smith, Eliza Forbes, Dysart, Kohlen.

Thorn, 7. Octbr. 1869. — Wasserstand: 10 Zoll.
Wind: N. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Grahn, C. Eschert, Weißblech, Roheisen und Eisenplatten. — A. Banse, R. Wendt, Heringe. — J. Wosikowsky, F. W. Rebtz, Roheisen. — J. Vogt, R. Wendt, Heringe. — J. Just, R. Meyer, Asphalt. — A. Boranowski, R. Wendt, Heringe und Dachfilz. — W. Scheyon, B. Töplitz, Heringe. — Kistenmacher, F. Böhm u. Comp., do. — Ders., Schilka u. Comp., Roheisen.

Von Danzig nach Nieszawa: W. Lipke, R. Kloß, Steinkohlen.

Stromab: Lst. Schfl.

M. Feingold, B. Feingold, Zawichost, Danzig, Goldschmidts S., 6 Galler, 70 Last Rogg., 13 7 Rübs.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	341,45	6,4	NO., frisch, bewölkt, Regen.
8	8	342,14	5,9	NW., flau, Regen.
	12	342,05	9,3	NNW., flau, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 6. Octbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	35¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	96⅜ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	135⅞ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	184 G
Berlin-Hamburg	9½	4	156¾ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197¼ G
Berlin-Stettin	8⅛	4	129⅞ et bz
Böhm. Westbahn	6	5	90⅜ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	112 bz
Brieg-Neisse	5¼	4	91½ bz
Cöln-Minden	8 1/10	4	118¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	110¾ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	— —
do. do.	7	5	110¼ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅓	4	165⅞ bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	153½ et bz u B
Magdeburg-Leipzig	19	4	203½ et bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	137¾ bz u G
Mecklenburger	2¾	4	75 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87 bz
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	91½ et bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	184 et bz u B
do. Litt. B.	15	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	206-5½-6-5¾ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	57 bz
Rheinische	7⅓	4	114 bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	21½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	94½-95¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	137¼-¾-½ bz
Thüringer	9	4	136¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79 B
Kursk-Kiew	5	80 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	162 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	126 bz j. 119½ bz
Danzig	5½	4	103 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	135 bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	— —
Königsberg	4	4	105 G
Magdeburg	4⅘	4	88⅜ B
Oesterreich. Credit-	13	5	106¼-5¾-6 bz u G
Posen	6 1/10	4	101½ G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138½ bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96⅝ G
Staatsanl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55	4½	93½ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93¼ bz
do. 1867	4½	93½ bz
do. 50/52	4	84⅛ bz
do. 1853	4	82¾ bz
Staats-Schulds.	3½	78⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100½ bz
do. do.	4½	91¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73 bz
do. neue	4	80¾ bz
Berliner Anleihe	4½	88 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	70¾ bz
do. „	4	78½ bz
Pommersche „	3½	71¼ bz
do. „	4	81½ bz
Posensche „	4	81⅜ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	76 bz
Westpr. rittersch.	3½	70½ bz
do. do.	4	79 B
do. do.	4½	85¼ bz
do. II. Serie	5	96½ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85¼ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	86⅝ bz
Pommer. Rentenbr.	4	87⅜ bz u B
Posensche „	4	85 B
Preußische „	4	85⅛ B
Schlesische „	4	86⅝ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17¼ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾ bz
Schwedische Loose	—	12 G
Oesterr. 1854r Loose	4	74 B
do. Creditloose	—	86 bz u G
do. 1860r Loose	5	76⅞ bz
do. 1864r Loose	—	65¾ bz
Rumänier	8	91½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87 et bz
do. do. 1862	5	87 bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54⅓ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	122½-23½-23 bz
do. do. 1866r	5	120-21-20½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¾ G
do. 6. do.	5	81 et bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67¼ et b u G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68 et bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ et bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	90⅝ et bz
Amerik. rückz. 1882	6	88½ bz

Wechsel-Cours vom 7. Oct

Amsterdam kurz	4	142⅝ bz
do. 2 Mon.	4	141⅝ bz
Hamburg kurz	4½	151½ bz
do. 2 Mon.	4½	150½ bz
London 3 Mon.	2½	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81¼ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	83 bz
do. do. 2 Mon.	5	82⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅙ G
Petersburg 3 Woch.	5½	84⅛ bz
do. 3 Mon.	5½	83½ bz
Warschau 8 Tage	6	76 bz
Bremen 8 Tage	4½	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 513 G
„ ohne R. 99⅞ G	Lsdr. 112¼ bz
Oesterr. W. 83⅛ bz	Svs. 6 24½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10½ G
Russ. do. 76¼ bz	Gld ℔ 468¾ bz
Dollars 1 12⅝ bz	Silb. 29 23½ G

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, Predigt. (7922)

Heute Nachmittag 3½ Uhr verschied mein lieber Pani im Alter von 9 Jahren 10 Monaten.

Danzig, den 7. October 1869.

(7945) C. F. Zeitz.

Die in jeder Richtung completirte

Musikalien = Leih = Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis.

Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.

Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Baron **Wilhelm Lambert von Boeltzig** gehörige, in dem Dorfe Plötzmin belegene, im Hypothekenbuche von Plötzmin unter No. 9 verzeichnete Freischulzengut, soll

am 9. December 1869,

Vormittags 12 Uhr,

in Plötzmin an Ort und Stelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. December 1869,

Vormittags 11 Uhr,

in Jastrow an ordentlicher Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks — die Hoflage mit eingerechnet — 2892,19/100 Morg., der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 305 64/100 Rthl., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden:

1) Wohnhaus . . . . . 100 Rthl.
2) Mahlmühle u. Wohnung 25 „
3) Schneidemühle . . . . 4 „
4) 2 Tagelöhnerhäuser . . 12 „
5) Zieglerhaus . . . . . 15 „
6) Ziegelofen . . . . . 4 „
7) Inspectorhaus . . . . 8 „

Der das Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale in den Dienststunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Jastrow, den 30. September 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (7917)

Holderegger.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Joseph Nalaskowski** gehörige, auf Abbau Briesen belegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 226 u. 438 verzeichnete, zusammen bewirthschaftete Ackerbürgergrundstück, soll

am 27. November 1869,

Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 6. December cr.,

Vormittags 10 Uhr,

ebenda verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 30,87 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 40,93 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 12 Rthl.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale in den Vormittagsstunden jedes Wochentages eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Briesen, den 26. September 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (7881)

Große Oporto-Zwiebeln und frische Holst. Austern im Rathsweinkeller.

Frische Leinkuchen

haben auf Lager und empfehlen zu billigstem Preise (7904)

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl 79.

Zu verkaufen

gebrauchte sehr gut erhaltene Flügel von 6 bis 6¾ Octaven zum Preise von 30 bis 140 Thlr. bei **J. B. Wiszniewski,**

Heiligegeiststgasse 126.

Zu vermiethen:

7 Flügel (von 1 bis 5 Thlr. monatlich), 5 Pianinos (von 2 Thlr. 15 Sgr. bis 5 Thlr. monatlich; bei (7191)

J. B. Wiszniewski,

Carthäuserhof.

CONCORDIA.

Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft:

10,000,000 Thaler.

Die **Concordia** übernimmt **Lebensversicherungen** gegen **feste und sehr mäßige** Prämien.

Geschäftsresultate pro ultimo September 1869

Versicherte **Capitalien** . . . . 26,162,478 Thlr.

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt 7,320,695 „

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich die Agenten, sowie die General-Agentur

Bernhard Sternberg

(7923) Jopengasse No. 6.

Geschäfts-Aufgabe.

Das Berliner Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Geschäft von M. Loewenstein, Langgasse 39,

im Hause des Herrn Burau,

soll innerhalb 4 Wochen

aufgegeben werden, und wird das große Lager in allen Holzarten 25 % unter dem Kostenpreis verkauft.

PREIS-COURANT.

Cylinder-Bureaux,	die 38 Thlr. gekostet,	für 28 Thlr.
Mahagoni einthürige Kleiderspinde,	„ 16 „ „	„ 11½ „
Zweithürige Spinde,	„ 22 „ „	„ 16½ „
Mahagoni Commoden,	„ 10 „ „	„ 7½ „

Plüsch- und Damast Causeusen zu jedem annehmbaren Preise.

Mahagoni Chiffonieres mit massiv mahagoni Gallerie, die 10 Thlr. gekostet, für 7½ Thlr.

Vertiko mit zwei Thüren zu 10 Thlr.

Mahagoni Stühle von 1½ Thlr. pro Stück ab.

Das ganze Spiegellager ebenfalls zu auffallend billigen Preisen. (7124)

Langgasse No. 1. **Großer Ausverkauf.** Langgasse No. 1.

Wegen Umzugs nach meinem Hause Langgasse 17

habe von heute ab, um mein **großartiges** Lager der **neuesten u. geschmackvollsten Berliner, Wiener und Offenbacher Leder-, Galanterie- u. Holzwaaren zu räumen, selbige zu enorm billigen Preisen herabgesetzt.**

Diese Gelegenheit zu so **höchst vortheilhaften Einkäufen** empfehle einem sehr geschätzten Publikum hiermit angelegentlichst.

NB. Auswärtige Aufträge werden schnellstens gegen Postvorschuß ausgeführt.

Louis Loewensohn aus Berlin,

(7782) 1. Langgasse 1.

Agentur und Lager in

Piasava-Straßenbesen, Cocos-Bürstenwaaren, Cocosläufern, Cocosmatten.

Wir empfehlen Wiederverkäufern diese Artikel zu sehr billigen Preisen ab Danzig oder Fabrik.

Engl. Gummiregenröcke

(unter Garantie und außerordentlich billig).

Beste Gummischuhe, Boots, Sandalen.

Neueste Herbst- und Winter-Waaren

in größter Auswahl und in vorzügl. Fabrikaten.

Beste Petroleumlampen jeder Art

(unter Garantie und sehr billig.)

Feuersichere Stalllaternen und Laterneneinsätze.

Neue Wagenlaternen zu billigen Fabrikpreisen.

Alle Pferdegeschirrartikel und Pferdedecken, sowie Reiseeffecten

in größter Auswahl empfehlen en gros und en détail **Oertell & Hundius,** 72 Langgasse.

Das Getreidesack-Verkaufs- und Leihgeschäft

von **E. Fröhlich & Co.,**

Danzig, Milchkannengasse No. 11 (Speicherinsel)

empfiehlt sein großes Lager **Getreide- und Mehlsäcke** zur geneigten Beachtung.

Getreidesäcke von starkem dauerhaftem Drillich à 3 Scheffel Inhalt von 12 Sgr. an.

Mehlsäcke in bester Qualität mit dauerhafter Nath, sowie Saat- und Verladungssäcke in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. (7943)

Eine ca. 5000 Bände starke, hier bestehende Leihbibliothek (größtentheils neuere Werke) mit guter Kundschaft, ist Ortsveränderung halber sofort billig zu verkaufen. Näheres durch H. Matthiessen, Ketterhagergasse No. 1. (7946)

Getreidesäcke

empfehle zu herabgesetzten sehr billigen Preisen.

George Grübnau, Langebrücke.

Für Kinder!

Anzüge jeder Art billig bei (7194)

A. Manke, Heiligegeistgasse No. 31.

Zur

Theater-Saison Pariser Operngläser

in reichhaltiger Auswahl zu billigen festen Preisen.

Gust. Grotthaus & Co.,

(7618) Optiker, Jopengasse 26.

Königl. Preuß. Lotterie,

Beginn der 4. Klasse am 9. October,

mit Gewinnen von Rthl. 150,000, Rthl. 100,000 rc.

Original-Loose

sind noch vorräthig bei (7535)

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

1/4 Pr. Lotterie-Loos

ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Frische geräucherte **Gänsebrüste,** dito **Keulen,** sowie vorzüglich schöne große geröstete **Weichsel-Neunaugen,** schock- auch stückweise, billigst zu haben Breitgasse 116, gradeüber der Faulengasse. (7938)

Clavierunterricht ertheile ich nach den neuesten Schulen gegen billiges Honorar und bemühe mich, meinen Schülern den Unterricht durch Auswahl wohlklingender Musikstücke interessant zu machen. **Auch** steht bei mir ein Pianoforte von 6 Octaven, geeignet für Lehrer zum Unterricht, billig und ein fast neues nur wenig gebrauchtes Pianino, das 180 Rthl. gekostet hat, für 130 Rthl. zu verkaufen. **Lämmer,** Johannisgasse 31.

Privat-Unterricht.

Knaben, welche für die mittleren Klassen der höheren Schulen vorgebildet werden sollen, finden Aufnahme Poggenpfuhl 37. **Böck.**

Unterzeichneter empfiehlt sich zu **bester Ausführung** von Reparaturen an Pianofortes, zum Abkürzen langer Flügel rc., ebenso zu **sorgfältigem Stimmen** der Pianofortes. (7691)

Ph. Wiszniewski,

3. Damm No. 3.

Ein Cand. phil. sucht zum sofortigen Antritt eine Hauslehrerstelle. Gef. Offerten werden unter No. 7936 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zum **Porte-épée-Fähnrichs,** zum **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examina's** behufs Eintritt in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (7927)

Vorbereitungs-Schule

für die Mittelklassen höherer Lehr-Anstalten.

Der Wintercursus beginnt Montag, den 11. October c. — Die Aufnahme neuer Schüler findet bis dahin täglich von 11 bis 1 Uhr im Schullocale, Ankerschmiedegasse No 6, statt.

Auswärtige werden als Pensionaire aufgenommen von dem Unterzeichneten.

Danzig, den 1. October 1869.

(7635) **Dachs,** Rector.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein

Friseur-Geschäft

von der **Matzkauschengasse** nach der

Langgasse No. 71

verlegt habe.

(7896) **Franz Bluhm.**

Mein Comtoir befindet sich von heute ab Hundegasse No. 28. Danzig, 5. October 1869.

(7863) **Wilhelm Arndt.**

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. (7875)

v. Hertzberg,

Hof-Zahnarzt.

Vorbereitungsschule f. Knaben.

In unserer gänzlich von unserer Töchterschule getrennten **Knabenschule** behufs Vorbereitung für die höheren Lehranstalten, beginnt der Winter-Cursus Montag, den 11. October, und sind wir zur Aufnahme neuer Schüler täglich bereit.

Marie u. Clara Fischer,

(7895) Hundegasse No. 87.

Wegen Annahme neuer Schülerinnen zum Unterricht im Clavierspiel bin ich Langgasse 30 in den Stunden von 11—1 zu sprechen. (7925)

Betty Przewisinski,

Schülerin d. Hofpianist. Hrn. Prof. Kullak.

Für das photographische Geschäft Poggenpfuhl No. 19 wird ein zuverlässiger **Copirer** gesucht. (7934)

Für mein Schiffs-Maklergeschäft suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als Lehrling zum sofortigen Antritt. (7933)

F. G. Reinhold.

Eine gut empfohl. rüstige Kinderfrau und ein tüchtiges Stubenmädchen in gesetzten Jahren weiset nach **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.

Versammlung der Mitglieder: Montag, den 11. October c., Abends 7 Uhr, im „Gesellschaftshause", Brodbänkengasse No 10. Tagesordnung bei den Vorstandsmitgliedern einzusehen.

(7903) **Der Vorstand.**

Das Erntefest im **Johannishofe zu Ohra-Niederfeld** wird daselbst in diesem Jahre **Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** unter Mitwirkung des Herrn Prediger **Bertling** gefeiert. Zur Theilnahme an diesem Feste werden die Mitglieder und Freunde der Anstalt hierdurch ergebenst eingeladen. (7941)

Der Vorstand des evangelischen Johannisstiftes.

Königs-Halle

Häkergasse 1, gegenüber dem Dominikanerplatz.

Heute und folgende Abende **Concert** und Damen-Gesangs-Vorträge, wozu freundlichst einladet **C. Kopp.**

Selonke's Variété-Theater.

Sonnabend, den 9. Octbr.: **Wenn Frauen weinen,** Lustspiel. **Das war ich,** Lustspiel. **Ein Stündchen auf dem Comtoir,** Posse. **Ballet.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 10. October. Zum ersten Male: **Tante Preciosa.** Original-Posse mit Gesang in 3 Acten von H. Wilken u. S. Haber.

Gestohlen.

Heute Morgen zwischen 10 und 10½ Uhr sind einem Dienstmädchen durch Einschleichen im Hinterhause Fleischergasse No. 69 folgende Sachen gestohlen: 1 braun und weiß gestreiftes wollenes Kleid, enthaltend 1 Kastenschlüssel und 1 leinenes Taschentuch, gez. F. S., ferner 1 schwarzer Moiréerock mit weißem Besatz, 1 lila wollenes Taillentuch und eine roth und weiße Bettdecke. (7935)

Vor Ankauf wird gewarnt.

Danzig, den 8. October 1869.

Gothaische Cervelatwurst, Spickgänse, gr. Neunaugen 1 Sgr. pro Stück, kleinere 3 Stück 2½ Sgr., Grüneberger Weintrauben, groß u. süß, engl. Bisquits, Magdeb. Sauerkohl, Teltower Rübchen empfiehlt (7931)

F. E. Gossing.

Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.